

An meinen Freund Gurlitt

von Christian Friedrich Hebbel

Notizen / Anmerkungen

1 Ich dachte dein, als ich die Herrlichkeiten
2 Der Steiermark vom Berg herab erblickte
3 Und im Empfindungswirbel fast erstickte,
4 Weil mir die Kraft gebracht, ihn abzuleiten.

5 Denn wer, wie du, in nebelhafte Weiten
6 Den Künstlerblick so oft schon siegreich
schickte
7 Und sicher war, daß keine ihn verstrickte,
8 Vermag auch dort mit der Natur zu streiten.

9 Zwar werde ich dir nie die Hand
mißgönnen,
10 Doch könnt' ich dir das Auge fast beneiden,
11 Vor dem des Chaos Formen nicht
bestehen.

12 Ich mögte Bilder schau'n, nicht machen
können,
13 Und bloß, um Nichts vom Häßlichsten zu
leiden,
14 Denn niemals hat's der Maler noch
gesehen.

Das Gedicht „[An meinen Freund Gurlitt](#)“ von [Christian Friedrich Hebbel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Christian Friedrich Hebbel	Titel	„An meinen Freund Gurlitt“
Verse	14	Wörter	99
Strophen	4		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
